

Die Not erreicht bedrohliche Dimensionen

Kämmerer stellte Kiels Haushaltsentwurf 2011 vor

Kiel. 850 Seiten dick ist der Haushaltsentwurf für 2011, den gestern alle Kieler Fraktionen erhielten. Doch schon ein oberflächlicher Blick auf Eckdaten genügt, um die Finanznot der Stadt offenzulegen: Danach wächst das Haushaltsdefizit auf 98,1 Millionen Euro, der Schuldenberg auf 442 Millionen Euro. Die Lage sei bedrohlich, stellte Kämmerer Gert Meyer (CDU) fest.

Von Martina Drexler

Schon im Frühjahr hatte Oberbürgermeister Torsten Albig (SPD) der Stadt einen harten Sparkurs verordnet, um das für 2011 prognostizierte Haushaltsloch von 114 auf 90 Millionen Euro senken zu können. Rechne man 7,7 Millionen Euro als „rein bilanzielle“ Abschreibungswerte ab, sei dieses Sparziel erreicht, erklärte Meyer.

Doch wie alle anderen Kommunen leidet Kiel am meisten unter wegbrechenden Steuern und sinkenden Zuweisungen. So fielen die Einnahmen aus dem kommunalen Finanzausgleich gegenüber 2010 um mehr als 20 Millionen Euro. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen lässt sich die Verwaltung ihre politischen Schwerpunkte Bildung und Kinderfreundlichkeit viel kosten: Der Nettoaufwand für Kindertagesstätten liegt mit

Unterkunft und Heizung wegen der anspringenden Konjunktur jedoch niedriger ausfielen als noch bei den ersten Prognosen befürchtet. Zudem dreht die Stadt an der Einnahmen-Schraube und erhöht Grund- und Hundesteuern.

Ohne Gegensteuerung, hatten die städtischen Haushälter errechnet, sprengt der Schuldenberg spätestens 2014 die 500-Millionen-Euro-Grenze. Schon seit Jahren zeige die Verwaltung ernsthaften Sparwillen, betont Meyer, um gleich hinzuzufügen: Fast 100 Millionen Euro einzusparen, dagegen kommt niemand an, verwies er auf die Schiefelage der Kommunen, die immer wieder neue Aufgaben aufgebürdet bekämen, ohne dafür mehr Geld zu erhalten.

Trotzdem muss die Stadt nach Ansicht der Verwaltung Geld in die Hand nehmen, damit kein Stillstand droht: Als größere Investitionen

für 2011 sind neben hohen Ausgaben für Kitas und Schulen 4,3 Millionen Euro für Regionale Bildungszentren geplant, vier Millionen Euro für das Zentralbad, 5,8 Millionen Euro für aktive Stadtteilzentren und 18,5 Millionen Euro, um die Abwassersysteme in Kiels Unterwelt fit zu halten. Für Straßen, Verkehrsflächen und -anlagen will die Stadt zehn Millionen Euro berappen. Um neue große Projekte wie Umbaumaßnahmen in der Feldstraße und ZOB in den Jahren 2012 bis 2014 anzuschieben, sind ebenfalls etliche Millionen Euro vorgesehen.



Viel Geld für die Kleinsten: Die Stadt Kiel hat sich Kinderfreundlichkeit auf die Fahnen geschrieben.





Nach dem Entwurf zahlt Kiel 18,5 Millionen Euro für die Kanalsanierung. Fotos dpa/Jürgensen

53,5 Millionen um 6,3 Millionen Euro höher als in diesem Jahr, der Nettoaufwand für Schulen stieg mit 55,7 Millionen Euro ebenfalls um 1,8 Millionen Euro.

Nach wie vor bilden die Personal- und Versorgungsausgaben trotz deutlicher Einsparungen den größten Brocken innerhalb des Gesamthaushalts von etwa 795 Millionen Euro, gefolgt von Sozialtransferaufwendungen über 147,8 Millionen Euro, die wie die Leistungen für

nahmen in der Feldstraße und ZOB in den Jahren 2012 bis 2014 anzuschieben, sind ebenfalls etliche Millionen Euro vorgesehen.

Auch in diesem Jahr appelliert Meyer an die Politiker, die Dämme nicht brechen zu lassen. Als Albig seinen Sparkurs umriss, erhielt er zwar von der politischen Mehrheit Rückenstärkung. Doch so manch strittiger Punkt ist nach wie vor im Haushaltsentwurf enthalten, so dass hitzige Debatten pro-

grammiert sind. So stehen die 190000 Euro für Stadtgalerie/Kulturforum im Haushaltsentwurf noch zur Disposition, wenn auch mit der Bemerkung, dass die Verwaltung alles tun wolle, um die Einrichtungen zu halten. Weitere 250000 Euro sind für die Planung der StadtRegionalBahn eingestellt und 3,2 Millionen Euro, um Flughafenflächen in Holtenau zu kaufen und dort einen „Airpark mit Landebahn“ zu entwickeln.